



Strom vom Dach: Die Lahnsteiner Mineralquellen setzen mit ihrer Investition Maßstäbe. ■ Foto: Norbert Schmiedel

Quellen produzieren eigenen Strom

Betrieb hat rund 500 000 Euro in eine Fotovoltaikanlage investiert – Zusammenarbeit mit Zukunftswerkstatt Katzenelnbogen

Viel Platz auf dem Dach und vor allem der Wunsch, die Umwelt zu schonen, waren beim Lahnsteiner Mineralquellen Antrieb für eine Investition in die Zukunft.

Lahnstein. Die Lahnsteiner Mineralquellen haben sich auf dem Sektor Energiegewinnung und Umweltschonung einen großen Schritt in Richtung Zukunft bewegt. Seit einigen Wochen produziert der Betrieb zwischen 10 und 15 Prozent seines Strombedarfs selbst. Wer die Betriebsgebäude noch von ihrem Erscheinungsbild vom Jahresanfang kennt, wird jetzt eine gewaltige Veränderung auf den Dächern feststellen. Hier

wurde nämlich auf einer Fläche von insgesamt 2500 Quadratmetern Fotovoltaikmodule aufgebaut und zu einem großen Verbund zusammengeschlossen.

„Konservativ betriebswirtschaftlich gerechnet werden hier 155 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugt“, erklärte Holger Gretzschel, Planer und Energieberater der Zukunftswerkstatt Katzenelnbogen bei der Vorstellung der Anlage. Die Zukunftswerkstatt ist ein Verein, dem heimische Handwerksbetriebe als Mitglieder angehören, die wiederum die in der Zukunftswerkstatt in Angriff genommenen Aufträge und Montagen durchführen. Hier

war es jetzt die Firma „Pro Helios“ aus Katzenelnbogen, die die Fotovoltaikanlage montiert hatte. Geschäftsführer Dirk Wöhner konnte zur Vorstellung der Anlage Oberbürgermeister Peter Labonte und David Langner (MdB, SPD) begrüßen sowie den Baubiologen Meyland Bruhn aus Lahnstein, der Dirk Wöhner als ökologischer Berater zur Seite stand, wiederum in enger Kooperation mit Holger Gretzschel. „155 000 Kilowattstunden pro Jahr ist eine abstrakte Zahl“, bemerkte Dirk Wöhner, „aber wenn man gegenüberstellt, dass das der Jahresbedarf von 40 Vier-Personenhaushalten ist, dann wird einem die Dimension

schon wesentlich deutlicher“. „Zudem reduziert die Eigenherstellung von Strom durch Sonnenlicht hier rund 105 Tonnen Kohlendioxid (CO₂), weil in den großen Kraftwerken mit fossilen oder gasförmigen Brennstoffen entsprechend weniger Strom hergestellt werden muss. Von Kernenergie mit seinen ungeheuren Entsorgungsproblemen wollen wir gar nicht erst reden“, fügte Bruhn an. Nun scheinen 10 bis 15 Prozent am Gesamtjahresbedarf nicht sonderlich viel zu sein, „in Euro umgerechnet macht sich das allerdings ganz enorm bemerkbar“, freute sich Dirk Wöhner, „wenn auch zuerst einmal die eigenen Investiti-

onen von 500 000 Euro erwirtschaftet werden wollen“.

Die 155 000 Kilowattstunden pro Jahr sind nach Berechnungen von Holger Gretzschel und Meyland Bruhn die „sicher erzielbare Menge, die untere Grenze, die sich je nach Anzahl der Sonnenstunden gewiss noch anheben wird“. Die Fotovoltaikanlage ist laut Wöhner ein erster Schritt der Lahnsteiner Mineralquellen in Richtung Energiegewinnung und Umweltschonung. Er verfolgt noch weitere Ideen, deren Verwirklichungen aber nicht von ihm alleine abhängen. Da wird sich noch einiges tun, darin war er sich mit den Anwesenden einig. (nos)

Polizei: Hitze macht Fahrer unkonzentriert

Am Mittwoch neun Unfälle im Bereich Lahnstein

Lahnstein. Insgesamt neun Verkehrsunfälle verzeichnete die Polizei Lahnstein am Mittwoch in ihrem Dienstgebiet – eine außergewöhnlich hohe Zahl für einen normalen Werktag. Glücklicherweise blieb es bei allen Unfällen lediglich bei Blechschäden.

Eine Ursache für die Häufung vermutet die Polizei in den derzeitigen Witterungsbedingungen: Die extreme Hitze führt bei vielen Menschen zu körperlichem Unwohlsein, einhergehend mit mangelnder Konzentration.

So ereignete sich am Mittwochnachmittag ein Ver-

kehrsunfall in der Max-Schwarz-Straße in Lahnstein. Dort war eine 52-jährige Autofahrerin in Richtung Braubach unterwegs. In Höhe der Lahnsteiner Mineralquellen verlor sie die Kontrolle über ihr Fahrzeug und kam nach rechts von der Fahrbahn ab. Dabei beschädigte das Auto vier Abzweigerpfosten, die den Gehweg von der Fahrbahn trennen und eigentlich der Sicherheit der Fußgänger dienen sollen.

Als Ursache für den Unfall gab die Fahrerin akute Kreislaufprobleme an. Ihr nicht mehr fahrbereiter Wagen musste abgeschleppt werden.

Abendliche Radtouren mit Kolping

Lahnstein. Die „Fahrradtouren in die Abendsonne“ der Kolpingsfamilie St. Martin Lahnstein beginnen am Dienstag, 6. Juli. Treffpunkt zu den wöchentlichen Ausfahrten ist während der Sommerferien jeweils dienstags um 18.15 Uhr auf dem Festplatz im Stadtteil Niederlahnstein am

Lahnufer. Die Kolpingradler meist über ausgewiesene Fahrradwege in Freiluftlokale in der näheren Umgebung. Jeweils gegen 21.30 Uhr enden die Touren wieder am Rhein-Lahn-Eck. Die erste Tour führt an Rhein, Lahn und Mosel entlang in eine Pizzeria in Koblenz-Raumental. (ts)



„Treff 81“ besucht Drachenfels

Auf sagenhafter Sommertour war der „Treff 81“, die Gruppe von Behinderten und Nichtbehinderten aus der Pfarrei St. Martin. Dort, wo nach Nibelungensage Siegfried auf dem Weg nach Worms den Drachen Fafnir getötet haben soll, auf dem Drachenfels/Königswinter, konnten die Lahnsteiner bis nach Köln schauen. Fahrtermine: 14. August (Generalprobe „ZDF-Fernsehgarten“ in Mainz) und Herbstfreizeit in der Steiermark. (ts)

„Museum auf Rädern“ macht im Johannes-Gymnasium Halt

Von wegen verstaubt: „Lebendige“ Geschichtsstunde für die Klasse 7c

Lahnstein. 8.50 Uhr: Die Schulglocke kündigt den Beginn der zweiten Stunde am Johannes-Gymnasium an. Die Schüler der 7c betreten erst mit dem Klingelzeichen den Klassenraum. Denn zuvor waren der Museumspädagoge Jörg Hahn und seine Assistentin vom Landesmuseum Koblenz noch damit beschäftigt, in mühevoller Kleinarbeit das herkömmliche Klassenzimmer in eine Art musealen Raum, gespickt mit zahlreichen historischen Exponaten, zu verwandeln.

Praktisch und anschaulich

Pünktlich zum Museumsprojekt der Klasse ist das „Museum auf Rädern“ in der Schule eingetroffen. Eine lebendige Begegnung mit den Römern und ihren Spuren in

der Region steht heute auf dem Stundenplan. In Form eines multimedialen Vortrags tauchen die Schüler in das Thema ein, das sie zuvor schon im Geschichtsunterricht behandelt haben. Doch so richtig spannend wird es dann im zweiten Teil der pädagogischen Veranstaltung. Hier können die Siebtklässler, ganz anders als in den meisten Museen üblich, die teilweise mehr als 2000 Jahre alten Ausstellungsstücke anfassen und nach Herzenslust ausprobieren. Dies macht sichtlichen Spaß und hinterlässt bei den Kindern einen unvergesslichen Eindruck.

Das Gewicht eines Römerhelms, eines Schutzschilds oder eines Schwertes können die Schüler am eigenen Leib erfahren – Einblicke und Er-

fahrungen, die der klassische Geschichtsunterricht in dieser Anschaulichkeit natürlich nicht bieten kann.

Militärdiplom für jeden

Am Ende der Stunde fertigen die Schüler noch ein Militärdiplom an, das römische Legionäre für 25-jährigen Dienst erhalten haben. Die Siebtklässler müssen sich nicht so lang gedulden und können sich gleich an die Arbeit machen. Sehr zur Freude von Lateinlehrer Jens Peter Clausen drücken sie begeistert lateinische Sprüche in das formbare Arbeitsmaterial.

Als um 10.25 Uhr die Klingel des Johannes-Gymnasiums erneut ertönt, stimmen die 32 Schüler in einem überein: Die zweistündigen Einblicke haben sich definitiv gelohnt und werden so schnell nicht in Vergessenheit geraten. Dass Museen alles andere als „verstaubte Geschichte“ präsentieren, haben die Museumspädagogen ihrem jungen Publikum an diesem Tag auf begreifliche Art und Weise deutlich gemacht.

Die Lebendigkeit im Umgang mit einer vergangenen Zeit und der Spaß am Entdecken von großer Geschichte und kleinen Geschichten wollen die Schüler nun selbst bei ihrer Gestaltung eigener Museumsräume zum Thema „Römische Lebensweise“ umsetzen. So haben es sich die Siebtklässler jedenfalls fest vorgenommen. Man darf also gespannt sein.



Helm, Schild und Schwert sind viel schwerer, als sie aussehen. Nicht nur das erfuhren die Schüler im „Museum auf Rädern“.

Anzeige

Sparkassen-Finanzgruppe

SICHERHEIT ALTERSVORSORGE VERMÖGEN

MISSION
FINANZ-CHECK

Im Auftrag Ihrer Finanzen:
das Sparkassen-Finanzkonzept.

Perfekt beraten: telefonisch, online, in Ihrer Filiale und bei Ihnen zu Hause.

S

Unser Auftrag: Ihre Finanzen. Unser Service: umfassende Beratung, wann und wo Sie wollen. Mit dem Finanz-Check analysieren wir gemeinsam Ihre Situation und erstellen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept eine sichere Rundumstrategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.